

## Ausschreibung zum **Sonderprojekt „GEMEINSCHAFTssinn“** *Solidarität und Empathie bei Jugendlichen fördern*

Im Frühjahr 2020 brachten viele Menschen dem medizinischen Personal gegenüber, das sich um Covid-19-Infizierte kümmerte, durch abendliches Klatschen von Balkonen ihre Solidarität und ihren Respekt zum Ausdruck. Andere zeigten ihre Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme für Risikopersonen, indem sie für betroffene Nachbar\*innen oder Bekannte Einkäufe und Besorgungen tätigten. Aber nicht nur während der Covid-19-Pandemie spielt das Thema „Solidarität“ eine große Rolle für das Zusammenleben innerhalb einer Gesellschaft. Auch Naturkatastrophen wie das Elbe-Hochwasser 2002 oder der vermehrte Zustrom von Geflüchteten nach Deutschland ab 2015 löste in großen Teilen der Gesellschaft Hilfsbereitschaft und Solidarität aus.

Jedoch fehlt es einem Drittel der Jugendlichen in deutschen Großstädten laut einer [Studie der Universität Bielefeld](#) an Gemeinschaftssinn. Dabei wurde zudem ein großer Unterschied zwischen den Geschlechtern festgestellt: Fast die Hälfte der Jungen, aber nur jedes fünfte Mädchen habe einen gering ausgeprägten Gemeinschaftssinn, so die Studie.

Solidarität als Haltung der Verbundenheit, Empathie und der Einsatz für gemeinsame Werte bedarf also weiterhin einer Stärkung durch Angebote Politischer Jugendbildung, denn Gemeinschaftssinn ist ein Grundpfeiler für gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine lebendige, vielfältige Gesellschaft. Aber: Wie zeigt man Solidarität? Wie kann man selbst Solidarität von Anderen einfordern? Wem zollen wir Respekt, Anerkennung und Unterstützung, wenn es darum geht, Missstände aufzuzeigen oder für bestimmte gesellschaftliche Gruppen bessere Lebens- bzw. Arbeitsbedingungen zu erreichen?

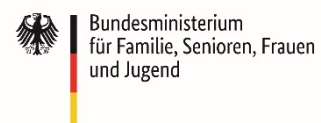
Ziel des Sonderprojekts soll es sein, dem Gemeinschaftssinn abträglichen Einstellungen wie Gleichgültigkeit und die Abwertung von Schwächeren bzw. Minderheiten zu reduzieren bzw. zu trägliche Aspekte wie Empathieempfinden und Solidarität bei jungen Menschen zu stärken. Verschiedene inhaltliche Ausrichtungen und Projektschwerpunkte sind möglich: Ob unterschiedliche Ausprägungen von Gemeinschaftssinn und Empathie oder die Solidarisierung mit Minderheiten und ausgegrenzten Gruppen in einer historischen Dimension betrachtet werden, über Solidarität innerhalb Europas diskutiert wird oder Formen der Solidarisierung mit gesellschaftlichen Gruppen oder Einzelpersonen analysiert werden, ist Ihnen freigestellt. Gleiches gilt für die Wahl der Methode und des Veranstaltungsformats.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert im Rahmen dieses Sonderprojekts 2020 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahre. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das [Onlinesystem](#) (Förderangebot „Sonstige Aktivitäten“). Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Sonderprojekt.

*Wir freuen uns auf Ihren Antrag und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung!*

Magda Langholz: [langholz@dvv-vhs.de](mailto:langholz@dvv-vhs.de); Tel.: 0228-97569-66  
Johanna Zander: [zander@dvv-vhs.de](mailto:zander@dvv-vhs.de); Tel.: 0228-97569-172

Gefördert vom:



## **Konzeptskizze „I feel you!“**

### **Dialogreihe zur Förderung von Empathie und Verständnis**

**Projektdauer:** Eine oder mehrere Wochen

**Kernidee:** Um die Empathiefähigkeit und das Verständnis für die Perspektive anderer Menschen zu stärken, soll es eine Reihe an Dialogen mit unterschiedlichen Vertreter\*innen einer gesellschaftlichen Gruppe bzw. Minderheit zu deren Alltag und zum Thema „Solidarität“ geben.

#### **Exemplarischer Ablauf:**

Das Projekt besteht aus einer Reihe von drei bis fünf Gesprächsterminen, die im Verlauf einer (Projekt-)Woche oder über mehrere Wochen verteilt stattfinden können. Zudem sollte es ein Vor- und ein Nachbereitungstreffen mit den jugendlichen Teilnehmenden geben.

**Vorbereitungstreffen:** Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und einer Einführung zu Solidarität, Gemeinschaftssinn und Empathie (z. B. mit Hilfe des [Films „Das Experiment“](#) von extremismus.info) werden die Gesprächsreihe und die jeweiligen Treffpunkte vorgestellt. Bestenfalls können die jugendlichen Teilnehmenden bei diesem Treffen auch noch Einfluss auf die Auswahl der einzelnen Besuche bzw. Gesprächspartner\*innen nehmen, sodass die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigt werden. Zudem sollten als Vorbereitung auf die Gespräche bestimmte Kommunikations- und Verhaltensregeln für einen respektvollen und vertrauensbildenden Umgang besprochen werden.

#### **Dialogreihe:**

- **Erstes Gespräch:** Persönlicher Austausch mit einer bzw. einem ehrenamtlich engagierten Senior\*in\*
- **Zweites Gespräch:** Gemeinsamer Spaziergang durch die Stadt und persönlicher Austausch mit einer blinden Person\*
- **Drittes Gespräch:** Besuch in einer Obdachlosenunterkunft in Begleitung einer bzw. eines Sozialarbeiter\*in und persönlicher Austausch mit Obdachlosen\*
- **Viertes Gespräch:** Persönlicher Austausch mit einer Person mit doppelter Staatsangehörigkeit
- **Fünftes Gespräch:** Kurze Sparteinheit und persönlicher Austausch mit einer bzw. einem homosexuellen Sportler\*in\*

*\* **Allgemeine Anmerkung:** Die aufgeführten Begegnungsorte und Gesprächspartner\*innen dienen als Beispiele. Natürlich können Sie auch andere Schwerpunkte oder Personen auswählen. Wichtig ist nur, dass diese als Vertreter\*innen einer gesellschaftlichen Gruppe bereit sind, Einblick in ihren Alltag zu geben und sich mit den jungen Teilnehmer\*innen über ihr Gefühlsleben und ihr Verständnis bzw. ihre Erwartungshaltung in Bezug auf „Solidarität“ auszutauschen. Es empfiehlt sich, mindestens drei unterschiedliche Gesprächstermine zu organisieren.*

**Wichtig:** Bei allen Gesprächsterminen sollte das Thema „Solidarität“ in den Austausch einfließen. Mögliche Fragestellungen, die mit den einzelnen Gesprächspartner\*innen besprochen werden können, sind: In welchen Situationen haben Sie persönlich schon mal Solidarität oder Hilfsbereitschaft von anderen erfahren? Wie stellen Sie sich eine solidarische Gesellschaft vor? Wo wünschen Sie sich mehr Unterstützung bzw. Solidarität seitens der Gesellschaft?

**Abschlussstreffen:** Gemeinsam mit der bzw. den Kursleiter\*innen ziehen die Teilnehmenden ein Fazit zu den Einblicken in den Alltag und die Gefühlswelten der Gesprächspartner\*innen. Dabei kann ggf. auch darüber gesprochen werden, ob sich bei den Teilnehmer\*innen die Perspektive auf bestimmte Minderheiten bzw. Gruppen gewandelt hat oder ob sich vorher vorhandene Vorurteile oder Stereotype aufgelöst haben. Eine weitere Möglichkeit ist, die im Verlauf der Gespräche genannten Assoziationen, Deutungen und Erwartungshaltungen in Bezug auf Solidarität im Rahmen eines Abschluss-Workshops zu sammeln und z. B. auf einem Plakat oder in Form eines Kunstwerks festzuhalten.